(Dritter — Expedition: Kommandanten-Straße 7. — Jahrgang.)

Urwähler-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen. Preis pro Woche 1 Sgr. 3 Pf. Inserate pro Petitzeile 2 Sgr. Diejenigen geehrten Abonnenten hier, welche die Urwähler-Zeitung früh Morgens pünktlich zu erhalten wünschen, zahlen wöchentlich 3 Pf. Botenlohn. Außerhalb Preußens beliebe man sich an die zunächst belegenen Postämter, im Inlande an die bekannten Spediteure der des Postdebits verlustigen Zeitungen zu wenden.

№ 177. Berlin, Sonntag, den 3. August. 1851.

Die gegenwärtige Lage Europa's.

Unser Welttheil ist gegenwärtig in einer politischen, socialen und finanziellen Gährung begriffen, die ihres Gleichen in der Geschichte sucht. Die Spannung ist in jeder Beziehung so hoch gestiegen, daß eine radikale Lösung auf die eine oder andere Weise bald erfolgen muß. Das nächste Jahr 1852 wird allgemein für entscheidend gehalten. In diesem Jahre werden nämlich in fast allen größeren europäischen Staaten, denen eine mehr oder minder ausgeprägte Repräsentativ-Verfassung zu Theil geworden ist, allgemeine Wahlen stattfinden; so in Frankreich, England und Preußen.

In Frankreich, das so oft von entscheidendem Einflusse auf die Umgestaltung Europa's gewesen ist, steht sogar eine Doppelwahl bevor; bis zum 29. April muß verfassungsmäßig die neue gesetzgebende Versammlung und bis zum 10. Mai der neue Präsident gewählt sein. Herr Louis Napoleon Bonaparte, über dessen Regierungsfähigkeiten und Absichten man schon längst im Klaren sein muß, hatte seine Wahl zum ersten Beamten eines so mächtigen Reiches hauptsächlich nur der herrschenden Abneigung gegen das Uebergewicht der Hauptstadt zu verdanken, und dürfte noch jetzt auf dem Lande auf viele Anhänger und auf seine Wiederwahl zählen können. Wenigstens sprach sich der bekannte Deputirte Birio, ein geborner Genueser, so aus, fügte aber zugleich bei, daß die Republik in Frankreich bereits festen Fuß gefaßt und nicht mehr so leicht zu beseitigen sei. Auch conservative Zeitungen sprechen sich in gleicher Weise aus und behaupten sogar, daß die nächste Versammlung zu drei Viertel aus socialistischen Mitgliedern bestehen wird. Hierin scheint uns aber ein nicht zu verkennender Widerspruch zu liegen, denn socialistisch gesinnte Wähler können unmöglich nach kaum zwei Wochen und so zu sagen in einem Athem auch Louis Bonaparte, dessen kaiserliche Absichten wohl so ziemlich klar am Tage liegen, wählen und zugleich eine offenbare Verletzung der Verfassung begehen, die eine auf einander folgende Wiederwahl desselben Präsidenten ausdrücklich verbietet. Nur dann, wenn diese verfassungswidrige Wiederwahl von Seiten des französischen Volkes aller trüben Erfahrungen ungeachtet erfolgen sollte, würde ein Staatsstreich, dessen Möglichkeit selbst der Minister Baroche zugegeben hat, erfolgen können. Die Armee würde sich dann spalten und der eine Theil unter Anführung des Präsidenten für das Kaiserthum, der andere aber unter Cavaignac und Lamoriciere für die Republik fechten. Die auswärtigen Mächte würden diesem Soldaten-Kampf ruhig zusehen und nur dann Partei nehmen, wenn sie selbst angegriffen werden sollten. Dahin scheinen die jüngsten Verabredungen in Olmütz zu gehen, nachdem Rußland und Preußen der Zeitungsnachricht widersprochen haben, daß sie bereit seien, bei neuen Aufständen in Italien militärische Hülfe zu gewähren.

Wir glauben jedoch, daß in Frankreich bis zum künftigen Mai alle Parteien und namentlich die konservativen Elemente sich noch ernstlich besinnen werden, ob sie Louis Bonaparte wieder wählen und einen offenbaren Verfassungsbruch begehen sollen, der alle Staatseinrichtungen in Frage stellen würde. Wird aber der General Cavignac, der gemäßigte Republikaner, zum Präsidenten gewählt, so wird auch in England eine radikale Erweiterung des Wahlrechts, die bereits vom englischen Ministerium in Aussicht gestellt ist, unvermeidlich sein. Dann wird aber eine noch innigere und kaum mehr trennbare Verbindung der beiden hauptdemokratischen Staaten stattfinden, die allein in Europa über 60 Millionen Menschen unmittelbar gebieten, ohne die vielen Völker, die offen oder geheim dem freien Staatsprincip huldigen, in Anrechnung zu bringen. Daß diese beiden Staaten bei ihren großen materiellen Mitteln die Welt-

herrschaft zu Lande und zur See jeden Augenblick in Anspruch nehmen können, ist so augenscheinlich, daß es eines weitern Beweises um so weniger bedarf, als ein banges Gefühl der Unsicherheit bereits alle andern Regierungen durchzuckt.

Welche Vorkehrungen treffen aber die deutschen Minister — denn das deutsche Volk möchte wohl ganz anderer Meinung sein — dieser immer mehr vorschreitenden und kaum unvermeidlichen Gefahr gegenüber? Die alten Polizeikünste werden im verschärftern Maße aufgeboten, statt durch eine kräftige, sittliche und geistige Entwickelung die deutschen Volksstämme zu versöhnen und einen höhern moralischen Standpunkt als die Gegner einzunehmen. Man fahndet auf geheime Gesellschaften und Korrespondenzen, verfolgt die Presse und die Vereine ganz wie früher, erklärt den Krieg allen freien Verfassungen der Einzel-Staaten, statt eine kräftige Rechtsentwickelung zu fördern und eine aufrichtige Verwaltung einzuführen. Man schenkt heuchlerischen Personen und Coterien, die nur ihre Sonderinteressen verfolgen, noch immer Gehör, statt über die bevorstehenden großen Gefahren auch die Vertreter des deutschen Volkes, das unter allen Umständen die Kosten aufbringen muß, auch nur entfernt zu befragen.

Wenn aber Deutschland unter den obwaltenden Umständen und bei einem antinationalen Regierungssystem sich nicht selbst schützen kann, werden es Oesterreich und Rußland vor einer neuen westlichen Ueberschwemmung in sichern Schutz nehmen können? Wir müssen diese Frage entschieden verneinen. Die Ansprüche der österreichischen Nationalitäten treten von Tag zu Tag immer kräftiger und klarer hervor, würden aber bei einem neuen Kriege so mächtig werden, daß eine dreifache Macht dazu gehören würde, um sie in friedliche Schranken zu halten. Rußland ist bei einer entschiedenen Bewegung nach dem Westen mit einem Fuß am Kaukasus und mit dem andern in Polen gefesselt und würde noch gegen die Türkei, welche eine wohl disciplinirte Armee von 300,000 Mann jetzt besitzt, eine schlagfertige Armee um so mehr bereit halten müssen, als sicher anzunehmen ist, daß bei einem allgemeinen Weltkrieg die Wiedereroberung der verlorenen Provinzen auch hier mächtig auftauchen würde.

Auf welchem Wege die mannichfachen Wirren, die wir hier geschildert haben, einer friedlichen Lösung entgegengeführt werden können, lassen wir hier unerörtert. Es war uns für heute nur darum zu thun, einen Blick auf die gegenwärtige Lage Europa's zu werfen.

Berlin, den 2. August.

— Bei der Verhandlung über die Proteste der englischen und französischen Kabinette gegen den Gesammteintritt Oesterreichs in den Bund und den Austritt der preußischen Provinzen aus demselben, haben Herr v. Scherff und Herr v. Bülow, die Bevollmächtigten für Luxemburg und Dänemark, sich dem Beschlusse des Bundestages nicht angeschlossen. — Die „Preuß. Ztg." wundert sich darüber!

— Die Civil-Gerichte sind angewiesen worden:

a) in allen Fällen, in welchen nach dem mit dem 1. Juli d. J. in Kraft getretenen Strafgesetzbuch für die preußischen Staaten Zuchthausstrafe eintritt, gegen Militärpersonen des Beurlaubten-Standes auf diese Strafe und nicht mehr, anstatt derselben, auf Einstellung in eine Strafsection zu erkennen;

b) so wie gegen diese Militärpersonen auch die den Militär-Gesetzen bis jetzt nicht bekannte Strafe der zeitigen Untersagung der bürgerlichen Ehrenrechte auszusprechen, insofern sie dieselbe gesetzlich verwirkt haben.

— Bei der gestern Abend 6 Uhr stattgehabten Rectorwahl für die hiesige Friedrich-Wilhelms-Universität ist an die Stelle des bisherigen Rectors Professor Twesten der Geheime Ober-Regierungs-Rath und Director des statistischen Büreaus, Prof. Dieterici, gewählt worden. So viel verlautet, ist der Geheime Medicinal-Rath Jüngken zum Dekan der medicinischen Fakultät, und der Geheime Bergrath und Director der minerologischen Sammlungen, Prof. Weiß, zum Dekan der philosophischen Fakultät gewählt worden.

— Die hiesige gemeinnützige Baugesellschaft, deren segensreiche Wirksamkeit in finanzieller und in moralischer Hinsicht schon sehr bedeutend ist, beabsichtigt nun auch für die von ihr aufgebauten Wohnhäuser Bäder und Waschhäuser einzurichten, so wie außer den, vor einiger Zeit in der Wollankstraße erbauten Werkstätten, noch mehre dergleichen für arme Handwerker erbauen zu lassen.

— Am 31. Juli befanden sich in der Stadtvoigtei 464 Criminal- und 2 Polizei-, zusammen 466 Gefangene. Im Moabiter Zellengefängniß ist die Zahl der Gefangenen auf 600 gestiegen und soll wegen der Ueberfüllung sämmtlicher Strafanstalten, und weil dieselben auch zur Verbüßung der durch das neue Strafgesetz festgesetzten Gefängnißstrafe benutzt werden sollen, noch um etwa 200 Personen vermehrt werden. Für Diejenigen, welche die ihnen zuerkannte Gefängnißstrafe dort abbüßen sollen, werden indessen besondere Einrichtungen getroffen werden.

— Mit Nächstem wird in Moabit der Bau eines Pfarr- und Schulhauses in Angriff genommen werden.

† Ein Druckfehler. Wir berichteten kürzlich, daß Metternich sich auf kurze Zeit nach Homburg begeben werde; aus einem Versehen des Setzers wurde „Hamburg" daraus. Der in dieser Stadt erscheinende „Freischütz", eines der gesinnungstüchtigsten Blätter, druckt uns die Notiz mit dem Druckfehler nach und meldet seinen Landsleuten den ihnen bevorstehenden „hohen Besuch."

— In Breslau hat ein einziger katholischer Geistlicher binnen drei Jahren durch Katechumenen-Unterricht über 600, und auf dem Krankenbett gegen 120 zur katholischen Kirche zurückgeführt, also im Ganzen zwischen 7 bis 800. Dazu kommen die vereinzelt durch andere Geistliche, welche keine fortdauernde Katechumenenschule halten, noch Aufgenommenen hinzu.

† Bekanntlich faßte die Seidenwirker-Innung bei Gelegenheit der Enthüllungsfeierlichkeit des Friedrich-Denkmals in ihrer ersten Versammlung den einstimmigen Beschluß, sich nicht daran zu betheiligen; in einer zweiten Zusammenkunft wurde jedoch mit einer geringen Mehrheit das Gegentheil beschlossen. Die sich betheiligenden Innungsmitglieder entnahmen nun das Geld für Musik und verschiedene andere bei der Feier benutzten Gegenstände, als Schärpen 2c., im Betrage von ungefähr 40 Thlrn., aus der Gewerkskasse, womit jedoch diejenigen Mitglieder, welche sich der Theilnahme enthielten, nicht zufrieden sind. Bei der am 4. stattfindenden Rechnungsablegung wird diese Angelegenheit zur Sprache kommen und wahrscheinlich ein neuer Zankapfel zwischen den verschiedenen Parteien werden. — Gleichzeitig werden auch 12 Vertrauensmänner gewählt; die letzte Altmeisterwahl fiel auf einen der 24 Stadtverordneten, welche im

vergangenen Winter von ihren Collegen ihres Amtes entsetzt wurden.

— Wie der „kirchliche Anzeiger“ meldet, wird mit dem Bau der neuen evangelischen Kirche in der Philippstraße baldigst begonnen werden, so daß der Rohbau noch in diesem Jahre vollendet wird.

— Nachdem die electro-magnetische Telegraphen-Linie zwischen Stettin und Swinemünde im Anschlusse an die Berlin-Stettiner Linie vollendet worden ist, wird dieselbe nunmehr unter den bisher für die anderen Linien gültigen Bedingungen resp. Tarifbestimmungen dem Depeschen-Verkehre übergeben.

— Am 4. September werden die Sitzungen des rheinischen Revisions- und Kassationshofes, welcher jetzt 2 Monate Ferien hat, wieder beginnen.

† Der Cigarrenarbeiter, welcher in voriger Woche beim Baden verunglückte, wurde heute unter zahlreicher Theilnahme seiner früheren Collegen feierlich beerdigt.

— Die confiscirte Nr. 336 der „National-Ztg.“ ist wieder freigegeben worden.

— Andersen ist hier noch nicht eingetroffen. Es ist richtig, daß die Partien um den Preis von 100 Pfd. Sterling zwischen Andersen und Staunton nicht gespielt werden. Herr Staunton mag eingesehen haben, daß seine Chancen nur gering sind, seit er selbst Herrn Williams beim Kampfe um den dritten Preis erlegen ist. Der zweite Schachclub, der Londonclub, hat als Preis einen Pokal von 100 Pfd. ausgesetzt, um den in nächster Zeit gekämpft werden soll. Herr Andersen wird auch an diesem Schachturnier Theil nehmen.

— Das „C.-Bl.“ hört, es sei „vor sehr kurzer Zeit an höchster Stelle das dauernde Verbleiben des Polizei-Präsidenten Herrn v. Hinckeldey auf seinem hiesigen Posten beschlossen worden. Dem von Herrn v. Selchow mehrfach geäußerten Wunsche, in seiner Stellung in Liegnitz zu verbleiben, soll gleichzeitig stattgegeben worden sein.“ — Die „N. Pr. Z.“ versichert jedoch, daß, was die vor Monaten erfolgten Ernennungen der Herren v. Hinckeldey und v. Selchow betrifft, auch nicht das Mindeste sich geändert hat.

— Die „Spen. Ztg.“ meldet: Am 31. v. M. hat bei dem Polizei-Präsidium der erste Gerichtstag stattgefunden. Unter dem Vorsitze des Reg.-Rath Gäbler sind die Beschwerden des Publikums wider Beamte der Schutzmannschaft genau und unparteiisch geprüft und sofort entschieden worden. Diese neue, von dem Polizeipräsidenten v. Hinckeldey in das Leben gerufene Einrichtung dürfte bei konsequenter und strenger Durchführung wohl geeignet sein, das Publikum vor Ueberschreitungen der Schutzmannschaft zu bewahren und das Institut der letzteren selbst gegen unbegründete Denunciation sicher zu stellen.

Köln, 31. Juli. Dr. Bürgers, von der sächsischen Regierung an Preußen ausgeliefert, ist hier bereits angekommen.

Königsberg, 28. Juli. Der heutige Nachmittag lockte einen großen Theil der Bevölkerung auf die hoch gelegenen Puncte der Stadt, namentlich auf die Kirchthürme und Wälle, um das Schauspiel der Total-Finsterniß zu beobachten. Dasselbe wurde durch einen ganz und gar wolkenleeren Horizont begünstigt; die totale Verfinsterung der Sonne, welche hier 3 Min. 1 Sec. währte, brachte eine starke Abenddämmerung zu Wege, während welcher Jupiter, Mars und Venus mit bloßem Auge sichtbar waren. Auf unserer Sternwarte beobachteten Astronomen aus Bern, Bonn, Leipzig und Petersburg, während andere aus Paris, Wien, Palermo u. a. O. theils in Danzig, theils in der Umgegend dieser Stadt ihre Beobachtungen anstellten. — An dem morgenden Tage sollte im Locale des Schwur-Gerichts der Proceß gegen 228 Zimmergesellen verhandelt werden, welche vor längerer Zeit die Arbeit eingestellt hatten; der Termin ist indeß ausgesetzt worden, und zwar, wie es heißt, um das Zimmergewerk, dessen Betheiligung an den Enthüllungs-Feierlichkeiten am 3. August gewünscht wird, durch die voraussichtlich erfolgenden Verurtheilungen nicht zu mißstimmen.

Schwerin, 31. Juli. In Wismar wurde das „illustrirte Weinlied“ für den Tag der Sonnenfinsterniß, das dort am 28. öffentlich gesungen sein soll, mitsammt Formen, Lettern und Abbildungen confiscirt.

Altenburg, 27. Juli. Der Landtag ist vertagt worden. Wie überall, so bildete auch bei dem gegenwärtigen Landtage das erhöhte Budget den Hauptgegenstand. Während im vorigen Jahre der Ausgabebedarf nur 648,000 Thlr. betrug, ist er in diesem und für die beiden folgenden Jahre schon auf 684,000 gestiegen.

Weimar, 29. Juli. Die Regierung hat einen der schleswigschen Lehrer, der seiner deutschen Gesinnung seine bürgerliche Stellung zum Opfer gebracht hatte, Dr. Tycho Mommsen aus Oldesloe, als Lehrer in Eisenach angestellt.

Frankfurt a. M., 30. Juli. Heute wurde dahier der erste Fall dieser Art seit Einführung der Civilehe in unserer Stadt, ein hiesiger Bürger und Gastwirth, christlicher Religion, mit einem israelitischen Mädchen auf der Standesbuchführung getraut. Nach dem Wunsche der Brautleute fand eine kirchliche Trauung bei dieser Gelegenheit nicht statt.

Heidelberg, 28. Juli. Je näher der Tag rückt, an welchem die Jesuiten hier eintreffen sollen (3. August), desto größer wird die Aufregung in unserer Stadt. Katholiken und Protestanten, welche in Frieden und Eintracht seit Jahren hier gelebt, treten in ein mehr oder weniger gespanntes Verhältniß; der religiöse Unfriede wird genährt und Parteihaß entzündet. Unsere evangelischen Geistlichen machen in ihren Predigten die Gemeindeglieder auf die für den Protestantismus hereinbrechende Gefahr aufmerksam und fordern sie auf zu treuem Festhalten ihres Glaubens.

Stuttgart, 31. Juli. Die im Buchauer Prozeß Verurtheilten sind gegen Caution wieder entlassen worden; sie haben sämmtlich die Nichtigkeitsbeschwerde eingelegt.

Wien, 1. August. Der Redakteur der Volksschrift „Der konstitutionelle Hans Jörgel“ ist, „weil er sich erlaubt hat, einen in aufreizender Fassung gehaltenen und nach dem erhobenen Befunde der Sachverständigen überdies grundlosen, die bezüglichen Organe der Staatsverwaltung aber herabsetzenden Aufsatz über die ärarische Cigarrenfabrikation herauszugeben und denselben auch mit verletzenden Ausfällen gegen den Ausnahmszustand zu vermengen“ durch militärgerichtliches Erkenntniß zu 14tägigem Profoßenarreste nebst dreimonatlicher Suspension der von ihm redigirten Zeitschrift verurtheilt und das Erkenntniß sofort in Vollzug gesetzt worden.

Die Ausführung der Anleihe, im Betrage von 80 bis 100 Millionen Gulden wird zum August oder September erwartet.

Paris, 31. Juli. Die lange Dauer der Ferien der National-Versammlung soll auf den Handel und die Industrie von Paris keine gute Wirkung hervorgebracht haben; man fürchtet allgemein, daß die Executiv-Gewalt zu großen Spielraum habe.

Girardin erkennt heute in seinem Journal, die „Presse“, an, daß er bei seiner neulichen Anwesenheit in London eine fünfstündige Unterredung mit Ledru Rollin hatte. Da er nicht läugnet, was die ministerielle „Patrie“ nach einem Briefe des letztern an seinen seiner hiesigen Freunde mitgetheilt hatte, daß nämlich beide in allen Punkten einig geworden seien, so muß diese Angabe ebenfalls wohl richtig sein. — Girardin macht nebenbei darauf aufmerksam, daß die der „Patrie“ zugekommenen Nachrichten den Beweis liefern, daß Ledru Rollin's Briefe erbrochen werden.

In der National-Versammlung wurden heute der Präsident, die vier Vicepräsidenten und die Schriftführer neu gewählt; die bisherigen Abgeordneten wurden wieder gewählt; Dupin als

Präsident mit 342 gegen 165 Stimmen, welche auf Michel (aus Bourges), den Kandidaten des Berges, fielen.

Paris, 31. Juli. Die Mitglieder für die Ueberwachungs-Commission sind gewählt worden. Die Kandidatenliste, welche die Vereine der sogen. „Ordnungs-Partei" aufgestellt haben, ist vollständig durchgegangen. Changarnier war einer der zuletzt Gewählten. (Tel. Dep.)

Paris, 1. August. Das Urtheil in dem Prozesse Lemulier gegen Carlier ist verschoben worden. — Nach einer in Paris eingegangenen Nachricht aus Madrid sind die Kammern vertagt worden. (Tel. Dep.)

Italien. In Modena wird das dortige Militair nur als österreichische Polizei gebraucht; vor kurzem faßten sie arme österreichische Deserteurs ab; denn die Desertionen geschehen wieder in größerer Zahl als je. Für die österreichischen Truppen in den Kirchenstaaten und Toskana sind bereits Rekruten angelangt, wo die dortigen Regimenter, da keinerlei Beurlaubungen eintreten, um 1/3 verstärkt sind; allein man erwartet noch weit mehr Truppen.

London, 30. Juli. Im Unterhaus beantragte gestern Herr Heyword, die Königin in einer Adresse zu bitten, den Krystallpalast auf seiner gegenwärtigen Stelle bis zum 1. Mai 1852 stehen zu lassen, damit bis dahin über die fernere Bestimmung des Gebäudes ein Entschluß gefaßt werden könne. Oberst Sibthorp leerte den ganzen Köcher seiner frommen und nationalen Beweisgründe gegen die Ausstellung, welche er sich rühmte, aus Grundsatz kein einziges Mal besucht zu haben. Die Errichtung des Gebäudes an sich, sagte er, war ein Angriff auf die Rechte des Volkes! Die Ausstellung hat den englischen Handel ruinirt, den Sabbath entweiht, die Arbeiterklassen zu Müssiggang und Verschwendung verführt, und es sei hohe Zeit, daß man die Postanstalt demolire! (Gelachter.) Schließlich ging der Antrag mit einer Majorität von 28 Stimmen (75 gegen 47) durch.

Wir hören, daß der Londoner Burgflecken Tower Hamlets die Absicht hat, Hrn. Meier Rothschild als seinen Vertreter in's Unterhaus zu senden.

Hr. Alderman Salomons hat ein Schreiben an seine Wähler gerichtet, worin er von dem Resultat der gegen ihn schwebenden Prozesse das Beste hofft.

In England ist ein Buch erschienen, welches den curiosen Titel führt: „Die Philosophie der Zerlumpten-Schulen." Zerlumpten-Schulen (ragged schools) heißen die in London und einigen andern englischen Städten eingerichteten Schulen für Bettelkinder. Herr Pickering, der Verfasser dieses Buches, will den Werth dieser Schulen sehr hochgestellt wissen. Seine „Philosophie" ist aber in den drei Worten enthalten: „Unterricht ein Vorbeugungsmittel." Er giebt ein trauriges Bild von den Fortschritten der Armuth, der Unwissenheit und der daraus entspringenden Verbrechen in England und dringt auf schleunige Abhülfe dieser Zustände durch Vermehrung der Zerlumpten-Schulen.

Die erwartete Sonnenfinsterniß — welche, beiläufig gesagt, in London eine totale war, weil man vor lauter Wolkennebel den ganzen Tag nicht die geringste Spur der Sonne zu Gesicht bekam — hatte gestern die Commission der Ausstellung veranlaßt, am Hauptgang und an allen Treppen Gasflammen anzubringen. Die Beleuchtung nahm sich, in Ermangelung der Finsterniß, etwas sonderbar aus.

Vermischtes.

— Der Magistrat in Clausthal hat am 24. d. folgende Bekanntmachung erlassen: Da nach uns vorliegenden Beschreibungen die am 28. d. M. Nachmittags eintretende Sonnenfinsterniß so bedeutend sein wird, daß eine starke Dämmerung eintritt, während welcher es nicht rathsam sein möchte, das Kuhvieh auf der Weide im Walde zu haben, so ist den hiesigen Hirten das Austreiben des Viehes am 28. d. M. untersagt.

Verantwortlicher Redakteur: Hermann Holdheim in Berlin.

Berlin,
Verlag von Theodor Heymann.

Druck von W. Vormetter in Berlin,
Kommandantenstr. 7.

Hierzu eine Beilage:

Beilage zu Nr. 177. der Urwähler-Zeitung.

Sonntag, den 3. August 1851.

Volksfest im Tivoli! Montag, den 4. August, zum Besten der Darlehnsbank des Vereins selbstständiger Handwerker:

Großes Conzert u. Tanz auf dem pariser Tanzplatz nebst verschiedenen Belustigungen als: Eiertragen, Sacklaufen, Preisgreifen 2c., bei eintretender Dunkelheit

Großes Brillant-Feuerwerk.

Billets à 2½ Sgr. sind zu haben bei den Herren: Gleich, Tabackshändler, Friedrichs- u. Zimmerstr.-Ecke. Zöllner desgl., Friedrichs- u. Besselstr.-Ecke. Gaspari desgl., Kommandantenstr. 82. Schmiel, desgl., Königs- u. Klosterstr.-Ecke. Wolff, desgl., Opernplatz vis-à-vis d. n. Wache. Rückhardt, desgl. Lindenstr. 1. Schulz, Sattlermstr., Dorotheenstr. 25. Devereux, Lederhdlr., Leipzigerstr. 70. Wicker, Kleiderhdlr., Kurstr. 33. Baade, Putzhändler, Münzstr. 24. u. Göritz, Schuhmachermstr., Alte Schönhauserstr. 42. Kassenpreis 5 Sgr. Anfang 5 Uhr.

Königsstädtisches Tivoli, Neue Königsstraße 2.

Sonntag, 3. August: Erste große Volksbelustigung. Anf. 4 Uhr. Entree 1½ Sgr. **C. Jertz.**

Montag d. 4. August werden auf meiner Kegelbahn fette Gänse ausgeschoben. Lemm, Bergstr. 10.

Sakowsky'sches Local, Sebastiansstr. 62.

Dienstag, 5. August: Kaffeekränzchen. Billets sind vorher im Local zu haben.

Montag: Großes Concert im **Concertgarten,** Artilleriestr. 30. wozu ergebenst einladet. **C. Kirchmann.**

Heute Sonntag, werden auf meiner Kegelbahn mehrere Schinken und Speck ausgeschoben. Schilling, Kirschallee.

Bairische

Bierbrauerei zum Eiskeller,

Heute Sonntag: Trompeten-Musik im Garten. Scheibenschießen mit Bolzenbüchsen. Um 7 Uhr wird ein Luft-Ballon steigen.

ELDORADO.

Sonntag u. Montag: Concert und Ball. Anfang Sonntag 6, Montag 9 Uhr. **Wollschläger.**

Floragesellschaft. Den 4.: Der lange Israel. Nachher Tanz. Einlaßk. b. Menges, Krausenstr. 3. u. b. Lüdicke, Marienstr. 27.

Schlößchen, vor dem Frankfurter Thore.

Heute Sonntag, Wiener Prater, Concert, Luftballonsteigen einer **ungeh.** Fliege. Auf d. Theater im Freien: Das Reich der Todten im Reiche der Lebenden, v. J. Linde. Für gut. Essen ist gesorgt.

Eingetroffen!

Meyer's Groschenbibl. 68. u. 69.

u. werden die geehrten Abonnenten um gef. Abholung der Bändchen ersucht.

Charlottenstr. 35a. Stuhr'sche B.

---

1 gute Ziege ist zu verkaufen, Rosenqueergasse 29 im Keller.

Auffall. billig: gold., silb. Cilinder-Anker- u. Spindeluhren, Ohrringe, Broschs, Coll., Ringe 2c. b. Rosenthal, Papenstr. 15. 1 Tr.

Die Kattunfabrik

14. Neue Roßstr. 14.

empfiehlt die neuesten 4, 5 und 6 Viertel breiten hiesigen u. französischen Kleider-Kattune zu den billigsten, festen Fabrikpreisen. — Aeltere Muster bedeutend unterm regelmäßigen Preise. **F. A. Zacharias.**

Domingo Taback

à 8, 10, 12 und 15 Sgr. in schöner blattreicher Waare, sowie Cuba, Ambalima und Brasil Taback empfiehlt

Wenzel Kohlweck,
große Präsidentenstraße Nr. 10.

Französische und deutsche

Kleider-Kattune werden täglich in den neuesten u. beliebtesten kleinen Mustern aus der Fabrik geliefert u. empfiehlt zu den billigsten Preisen.

Heinrich Beermann,

Rosenthalerstr. 40. nahe d. Haackschen Markt.

☞ Engl. Gesundheitsflanell à 7½ sgr.; feine Nester-Leinen à 3 sgr.; fertige Wäsche bei J. David, Poststr. 12. ☜

---

2 neue Schlafsopha sogl. billig Gr. Hamburgerstr. 4 part.

Holzkohlen

ges. u. geh. pr. Tonne 15 Sgr., bei 5 Ton. à 13 Sgr. lief. frei ins Haus. J. L. Stolzenburg. Gr. Hamburgerstr. 10.

Am 1. August d. J. verlege ich meine Sammet- und Seiden-Waaren-Fabrik von der Jägerstr. 42 nach der Jägerstr. 38, im Hause d. Schauss'schen Conditorei.
Leopold J. Minden.

Rosenstr. h. d. W. Kirche 2 ist der bill. Verkauf, als Syrop 2 sgr. Ros. kl. u. gr. 3sg. f. bl. Caffe 5½ sg., n. Heringe ½, ¾ u. 1sg., Butter 4sg.

Französische Handschuh-Wäsche und Färberei.

Friedrichstr. 36 im Laden werden Handschuhe sauber und schön den neuen gleich gewaschen und gefärbt, und bin ich in den Stand gesetzt, in 5 Minuten ein Paar Handschuhe sauber herzustellen. **Vogt,** Friedrichstr. 36.

Filz-Dochte

zu allen Lampen passend, empfiehlt A. Bernhard, Alexanderplatz 45. und E. Lange, Wollankstr. 6.

Verkauf von **Linummer Torf 1. Klasse** pro Haufen 10 Thlr. 20 Sgr. Auftragen 1 Thlr. Abtragen im Keller und 1 Treppe hoch 1 Thlr. An der Anhaltischen Brücke u. Tempelhofer Ufer bei **M. Engel.**

Unter annehmbaren Bedingungen sind z. 1. October d. J. 120—150 Quart Milch auf einem Amte in der Nähe Berlins zu verpachten. Näheres: Landsbergerstr. 67. bei Dehne.

---

1 Fortepiano f. 10 Thlr. ist Sophienstr. 1. b. Scheurich z. v.

Carl Busch

Schützenstraße Nr. 4.

Zweites Lager

Alexanderplatz- und Landsbergerstr.-Ecke,

empfiehlt:

sein großartiges Kattun-Lager in hell u. dunkel in nur ächten Farben, zu so billigen Preisen, wie dieselben nur irgend anderswo ausgeboten werden.

Eine Partie Jaconas, a Elle 4 Sgr., **Futter-Sachen,** als: **Doppel-Kattune** u. einfache, nebst allen Gattungen Cambric und Glacé in allen Farben, der billigen Garn-Preise wegen pro Elle 3 Pf. billiger. Façon- und Grundleinen, nebst allen Breiten Rouleaux-Kattune u. Zwillich für die Herren Tapezirer zu noch alten Preisen.

Ausverkauf zurückges. Waaren.

Ich habe eine Parthie Waare, behend in Cattunen, Jaconetts u. wollenen Stoffen bedeutend herabgesetzt, u. zum gänzlichen Ausverkauf gestellt, als:

Eine Parthie $\frac{4}{4}$ Cattune, à $1\frac{3}{4}$, 2, $2\frac{1}{2}$ u. 3 thlr. deren reeller Werth $2\frac{1}{2}$, 3 u. 4 thlr. ist.

Eine Parthie breite Doppelkattune à 3 thlr. Werth 4 thlr.

Eine Parthie reelle $\frac{5}{4}$ br. franz. Cattune à 4 u. $4\frac{1}{2}$ thl. Werth 5 und 6 thlr.

Eine Parthie französische Jaconetts à 5 u. 6 thlr. Werth $7\frac{1}{2}$ und 10 Thlr.

Eine Parthie carirte halbw. Zeuge à $3\frac{1}{2}$ u. 4 thlr. Werth 5 und 6 thlr.

Eine Parthie br. feine Twilds (Halb-Thibets) à $7\frac{1}{2}$ thl. deren mindester Werth 10 thlr. ist.

Sämmtliche Waaren sind ohne die geringsten Fehler.

J. Singer,

Markgrafen- u. Schützenstraßen-Ecke.

Schwarze Orleans und Thibets habe ich wiederum in großer Auswahl erhalten und verkaufe solche zu den **billigsten Preisen.**

A. Gummischuh u. Gummiabfall kauft Grün, A. Jakobsstr. 95. i. L.

Geübte **Blumenarbeiterinnen** und solche die es erlernen wollen, können sich zu dauernden Engagements melden: Leipzigerstr. Nr. 46. bei Volsius Erben.

Tischlergesellen, die geneigt wären, nach Hamm in Westphalen zu reisen, finden dort gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung. Das Nähere des Morgens 6 bis 8 und Nachmittags 12 bis 4 Uhr Heiligegeist-Straße Nr. 16 bei

L. Fernbach jun.

---

1 Buchbinder-Lehrling wird verlangt, Papenstr. 12.

Fertige Wäsche zu sehr billigen Preisen.

Rein leinene, gut genähte Damen und Herren-Hemden, das $\frac{1}{2}$ Dtzd. 4, $4\frac{1}{2}$, 5, $5\frac{1}{2}$, 6, 7, 8 u. 9 Thlr. — Engl. Shirting-Oberhemden das $\frac{1}{2}$ Dtzd. $5\frac{3}{4}$, 6, 7, $7\frac{1}{2}$ u. 8 Thlr. — Oberhemden von Bielefelder Leinen mit sehr feinem Einsatz, so wie durchweg von egalen Leinen, das $\frac{1}{2}$ Dtzd. $10\frac{1}{2}$, 11, 12, 13, 14, 16—20 Thlr., welche sämmtlich sauber nach neuester Pariser Façon gearbeitet sind.

N. B. Rein leinene Taschentücher das $\frac{1}{2}$ Dtzd. von 1 Thlr., Unterbeinkleider, Bettdecken, Tischdecken und dergl. m. ebenfalls sehr billig.

☞ Ferner eine Partie **Herren-Chemisetts,** das Dtzd. 25 Sgr., feinere das Dtzd. 1, $1\frac{1}{4}$, $1\frac{1}{2}$ und 2 Thlr. — Die allerfeinsten in Oberhemden-Form, mit einer praktischen Vorrichtung zum Anschließen, das Dtzd. $2\frac{1}{2}$ u.3 Thlr. — Feine Kragen in allen Façons das Dtzd. 14 und 18 Sgr. Feine Manschetten das Dtzd. Paar 18 Sgr. — Chemisetts mit daran gearb. Kragen (wie auch sog. Studentenchemisetts) das $\frac{1}{2}$ Dtzd. $1\frac{1}{2}$ Thlr.

L. Nelson, Werdersche-Mühlen Nr. 9. vis-à-vis der Schloßfreiheit.

Ein Bursche ordentlicher Eltern, der die Kunstgießerei erlernen will, erfährt Näh. b. Kunstgießer Bielefeldt, Kommandantenstr. 7.

Eine Seidenspulerinn wird verlangt, Weberstr. 40a. 2 Tr.

---

1 Klempner-Lehrling wird verlangt, Neue Königsstr. 52.

Heidereutergasse Nr. 11 ist eine Parterre-Wohnung nebst gewölbter Feuerwerkstatt zum 1. October d. J. zu vermiethen. Näheres Heiligegeiststr. 34, 1 Treppe.

Nach **New-York, New-Orleans,** Australien, Californien und Texas werden nur durch Hamburger Schiffen und nur zu den daselbst festgesetzten Preisen, bei voller und guter Beköstigung expedirt. Personen und Güter werden täglich angenommen in Berlin, Kommandantenstr. 17.

Es hat sich bei mir ein Wachtelhund eingefunden mit Steuermarke 3132. Tischler Nelte, Neue Königsstr. 79.

Ein jung. ausgebild. Büreau-Arbeiter, ganz zuverläss. u. vorzügl. empfohl., bittet um Beschäft. im Schreiben, Rechnen 2c. (auch auß. d. Hause) geg. irg. eine Entschäd. Gef. Adr. Intellg. Cptr. sub S.85.

Ein in vielen Lebensverhältnissen erfahrener, umsichtiger, theoretisch und praktisch wissenschaftlich gebildeter Mann sucht, da er wegen seiner democratischen Richtung durchweg ruinirt worden und von seiner deshalb erduldeten Staatsgefangenschaft zurückgekehrt ist, eine Beschäftigung oder ein Darlehn von 200 Thlr. zu 5 pCt. gegen Seitens eines Dritten zu leistender Garantie und Zurückzahlung der Schuld; er ist verheirathet, ohne Kinder, versteht die Gemüse-Gärtnerei, Wein- und Obstbaumzucht, die Kunstgärtnerei und die theoretisch und practisch erlernte Dzierzonsche Bienenzucht, durch welche die Biene zum Hausthiere gemacht, nach dem Willen des Besitzers methodisch regiert, künstlich vermehrt und zur größeren Wachs- und Honig-Produktion in ganz eigenthümlicher Art angeleitet wird. Adressen sub H. 20 bittet man in der Expedit. dieser Zeitung, Kommandantenstr. 7., gefälligst abgeben zu wollen.

Allen Gewerks- und Bezirksgenossen u. Freunden, überhaupt allen Denen, welche in der Krankheit, so wie a. Begräbnißtage meiner theuren Frau ihr so liebevollen Beistand, u. auf dem Gange zur Ruhestätte die letzte Ehre erwiesen, sage ich meinen herzlichst. Dank.

Berlin, den 1. August 1851. Carl Lüdemann.

---

* **T. an M. A. Jd. u. Kd. w. H. G. N. N.** *